Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Gernfpreder Mr. 123.

Bernfpreder Mr. 123

Erfdeint wochentlid breimal, Dienstag, Dannerstag und Samstag. Begugepreie: 1 . 50 & pletteljührlich frei ins Saus ober burch bie Boft; in der Expedition abgebott vierteljährt. 1 .4 25 4.



Injertionspreis ber 6-gefpaltenen Betitzeile ober beren Raum für Geffenbeim 10 4; auswärtiger Preis 15 &. — Retlamenpreis 30 &. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Zarif. Dr. 2789a ber Reichopoft-Zeitungslifte.

Rr.152

Für Die Schriftleitung verantwortlich: Arthur Jander in Weifenheim a. 9th Montag, den 31. Dezember 1917.

Drud und Berlag von Arthur Jander m in Weifenbeim a. Rb.

17. Jahrg.

An unfere Gefer!

Infolge der von neuem außerordentlich gestiegenen Ausgaben für Papier, sonstige Materialien, Gohne, Unkoften ufw. fehen wir uns, wie die Zeitungen der näheren und weiteren Umgebung genötigt, den Bezugspreis vom 1. Januar 1918 ab zu erhöhen.

Die "Geisenheimer Zeitung" wird deshalb ab 1. Januar 1918

Mk. 0.60 für einen Monat

Mk. 1.80 für das Dierteljaffr

Wir zweiseln nicht daran, daß unsere Geler die Grunde unserer durch die Verhältnisse gebotenen Maßnahmen würdigen und der Geisenheimer Zeitung die alte Creue bewahren

Der Verlag.

Der Landtrieg 19.7.

Siegreich hatten bie beutschen Baffen bei. Ruffen Dften, ben Franzosen und Engländern im Westen Jahre 1916 standgehalten. Auf beiden Fronten ren die Durchbruchsbersuche ber Feinde gewaren die Durchbruchsversuche der Heinde gescheitert. Rumänien war geschlagen, der größte Teil des rumänischen Königreiches von unseren und der Berbündeten Deere besetz, unsere Berbindung mit dem Baltan nicht mehr bedroht.

Deutschland stand in unerschütterlicher Kraft und

Starte unerreicht ba.

Um 12. Dezember machte ber Deutsche Kaiser ben Heinden ein Friedensangebot. Es wurde höhnisch zurückgewiesen, dem Deutschen Reiche als Schwäche aus-gelegt, was aus dem Gefühl der Stärke heraus geprocen worden war.

Dem neuen Jahre 1917 blieb barum borbehalten, bie Feinde ju belehren, ob Schwache ober Starle ber

die Feinde zu belehren, od Schwäcke oder Starle der Urheber des Friedensangebotes war.

Wo das Auge hinschaute, blidte es auf eine starte Front. Es galt nunmehr, mit aller Araft dem Kanufse der Engländer gegen unsere Frauen und Kinder, dem Aushungerungstrieg der Entente, zu Leibe zu gehen. Kur durch das U-Boot war der feindliche Handel verwundbar, nur diese Waffe konnte der englischen Lebensmitelzufuhr, der Auffüllung englischer Arsenale mit von Amerika gelieferten Geschüben und Geschollsen Alberuch inn.

schossen Arbeitag tun.

Der uneingeschränkte U-Boot-Krieg begann. Ametika, dessen Reutralität bisher darin bestanden hatte, unseren Feinden alles, uns nichts zu liesern, mußte Farbe bekennen. Nicht ungern riß sich Amerika die Maske vom Gesicht; es wollte noch rechtzeitig sich einsinden, wenn dem umstellten deutschen Wild der Todesstoß versetzt würde. Das konnte nach Rechnung der Entente nicht lange auf sich warten lassen, denn im Frühjahr 1917 mußte die Sommeschlacht des Jahres 1916 durch den Durchbruch und die Anfrollung der beutschen Front siegreich gekrönt werden, während gleichzeitig die russischen Massen in farker Offensive die Oftspont bekämpten sollten und gleichzeitig Italien in erfolgreicher Isonzo-Offensive sich zum Geren icoffen Abbruch tun. lien in erfolgreicher Mongo-Offenfibe fich sum beren

der Abria machen würde.
Die Erklärung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges bot nunmehr Amerika willkommenen Allah, uns den Krieg zu erklären und aus einem verstedten ein offener Heind zu werden. Wir aber gewannen Klarbeit über diesen wegen seines Doppelgesichts bisher so gesährlichen Widersacher.

linsere Feinde holten an der Westfront zum Stoße aus, nachdem sie in deispielloser Andaufung von Trudden und Kriegsgerät sich die Bürgschaft erfolgreichen Ungrifses geschaffen zu haben glauden.

Der Stoß traf ins Leere. Dindenburg hatte der seindlichen Lanze die Spitze abgebrochen, der Feinde Schwert schartig gemacht. Das Gediet, in welchem der Stoß zur Geltung kommen sollte, war geräumt, alle Bordereitungen des Feindes waren umsonst. Der meisterhafte Rückzug hindenburgs im Gelände zwischen Arras und der Kisne warf die Dispositionen der Entente über den Hane. Ihre Pläne waren durchkreuzt, der mit größter Kraftentsaltung während des aanzen Winters dorbereitete Großangriff an der

Somme unmogito gemant; Die Feinde mußten fic

auf einen Stoz bei Arras beschränken. Trozdem sie ihre ganze versügbare Kraft dort einsetzen, blied ihnen auch an dieser Stelle der Aurchtruch versagt. In moisterhaft biegsamer Gestaltung unserer früher starren Front, wurde die Ueberlegenheit der Feinde an Aruhden und Material ausgeglichen.

Die Franzosen griffen an der Aisne und in der Chambagne im Frühjahr mit großen Krästen an. Ihre Berluste waren entsprechend den eingeseiten Trupbensunsssen durch der gestalte waren entsprechend den eingeseiten Trupbensunsssen durch der gestalte waren entsprechend den eingeseiten Trupbensunsssen durch der gestalte und die späteren dergeblichen Bersuche, unsere Front dei Berdunt und am Damenweg zu durchbrechen.

In Kußland reiste unterdessen liegerichen Abwehr des Jahres 1916, Bolf und heer waren unter dem Drude der dauernden Riederlagen friegsmide geworden. Die Kriedensselvssucht gewann das Ohr des Faren.
Die Entente nutzte de dauern möglichen Sprenzung des um die Interlendicht gelegten eisernen Ringes vordeugen. Sie schürte die Erhebung des Bolfes argen den Faren. Der Farismus wurde binweggesegt. Den Baren. Der Farismus wurde binweggesegt. Den Berführungskünsten der Entente gelang es, die neuen Führer des Bolfes zu umgarnen und Rußland noch einmal zu Blutopfern aufzupeitschen. Brussiland noch einmal zu Blutopfern aufzupeitschen. Brussiland wird es von unseren tapieren Trupben zu Kaaren gerrieben, wir stoßen ihm nach und dertreiben es aus scinem lehten Fauspfandsgediete. In Stanislau, Tarnopol und Ezernowih halten die heere der Berblindeten siegereichen Einzug. Ele Mittelmächte haben hierenit den Ring der Entente so angesägt, daß seine weitere Sovenaung möglich wurde.

Die Undort hand unerdittlich Englands stolzen Schissen weitere Sovenaung möglichen und den Boden des Meeres bereientt, allen Abvehrmahnahmen Albions zum Trog.

Es galt daher, das zur See unübervindliche

Troy. Es galt daher, das zur See unüberwindliche 11-Boot dom Lande aus zu treffen. Das englische Seer follte die deutschen 11-Boote in ihren Wersten und Stänpunkten an der Nordseetäste aufsuchen. Der Kampf um Flandern begann. Mit größter hartnädigseit tobte er dom Sommer ab, überdauerte den herbst und flaute erft im Robember ab.

Die Größe der seindlichen Kräfteentsaltung gegen unsere stolze 4. Armee sieht in der Geschichte unerreicht da. Was die Feinde an Truppen, an Geschützen, an Munition, an Tanks, an Luftstreitkräften berfügbar machen konnten, warfen sie uns in Flandern entgegen. Wist brüllten Tag und Racht die schwersen Geschütze, unablaffig bellten bie fleinen Kanonen, frachend barft Mine auf Mine; englische Saufen murben unaufforiich gegen unfere Belben borgetrieben.

Und was erreichte ber Feind? Zwar gelang es thm, an berichiebenen Stellen bes flandrifchen Rampfgelandes unfere Front einzubruden. Der Durchbruch ber Front wurde ihm verwehrt. Die Berften und Stütpunfte unferer 11-Boote find ihm heute noch ebenfo berichloffen wie bor einem Jahre. Gegenüber ben wil-ben Anftrengungen ber Englanber verdienen bie beroifden Taten unferer Glanbernfampfer die Chrfurcht bes gangen Baterlandes. - Wir haben in Flanbern

Rach ber Erfenntnis threr Rieberlage in Flanbern versuchten die Englander am 20. Rovember bei Cam-brai ben Durchbruch unserer Front burch einen großen Heberrafchungsvorftog gu erreichen. Wiederum fam es nur zu einer Einbeulung unserer Linie, trothem ein Deer bon Tanks, gewaltige Geschütz und Truppenmassen das Rüstzeug für den Angriff waren. Aber auch diese Einbeulung der Front wird unbergüglich wieder ausgebeffert, und in icarfem örtlichen Gegensteder ansgedesser, und in ichargem derlichen Gegenstoß der Anfangserfolg der Engländer in eine schwere Riederlage verwandelt. Unsete waderen Truppen tragen thre Linien weit über die ursprüngliche seindsliche Stellung vor, machen über 9000 Engländer zu Gefangenen, vernichten über 100 Tanks, erbeuten eine außerordentlich große Anzahl von Geschützen und Maschingenenkannt ichinengewehren.

Go bewiesen unfere Trubpen ben Englandern bon neuem, daß auch die ichweren Flandernkampfe nicht imflande waren, deutschen Angriffsgeift und beutiche Ungriffstraft ju berminbern.

Während noch die Flandernkampfe tobten, hatten siegreiche Borfioge unserer Streitkafte im Often Riga und Jacobftadt erobert, und in erfolgreichem Bufammenwirfen mit ber Kriegeflotte bie Infeln Defel, Dago und Moon genommen.

Daraufhin bricht das Berhängnis fiber die bon Daraushin bricht das Berhängnis über die von der Entente versührten russischen Machthaber herein. Das Boll erhebt sich und nimmt durch die Partei der Maximalisten die Zügel in die Hand, gibt Kerensti und Kornilow den Laushaß. Kußland bedarf des Friedens. Diese Erkenntnis durchdringt Kußlands Boll und Heer. Lenin und Tropti, die derzeitigen Häuhter der Bewegung, tragen dem Deutschen Meich und seinen Berbündeten Wassenstillstand an. Die Mittelmächte handeln anders wie die Entente im De-

gember 1916, fie nehmen bas Anerbieten an, und gwifchen ben gegenseitigen Bewollmächtigten wird gunächst eine zehntägige Waffenruhe vereinbart, während die Waffenstillstandsverhandlungen selbst am 13. Dezember aufgenommen werden und bereits am 18. Dezember aufgenommen werden und bereits am 18. Dezember aufgenommen werden und bereits am 18. zember aum Abschließ des Waffenstillstandes führen. Ist auch Wassenstillstand noch kein Friede, so bietet boch der Stand der Verhandlungen zwischen Rußland und den Mittelmächten Aussicht auf das Zustande-kommen eines solchen. Do auch Rumänien in ihn einbezogen wird, dieibt abzuwarten; sedenfalls ist auch für die rumänische Front Wassenstillstand zustande ge-

Roch ein Ententegenosse, ber im Dezember 1916 sich mit romanischem Geschrei an der übermütigen Bursichweisung unferes Friedensangebotes beteiligt hat, bekam im Jahre 1917 die Kraft der Mittelmächte zu

In elf Isongoschlachten hatte Italien sich ver-geblich gequalt, Desterreich-Ungarn zu besiegen und Triest zu erreichen. Im Oktober packten wir im Ber-ein mit unseren Berbündeten unseren einstigen treuein mit unseren Berbündeten unseren einstigen treu-losen Bundesgenossen am Jsonzo. Wir durchbrachen seine Front, jagen ihn in kolzem Siegeslauf über den Jsonzo, den Tagliamento und die Livenza auf das Westuser der Piave zu, vernichten so die Blüte des italienischen Deeres. Außer großen blutigen Ber-lusten müssen die Italiener über 300 000 Gesangene in unseren Händen lassen. Aus unserer Riesenbeute sein nur die statliche Bahl von 8000 Geschützen er-

Faßt man die Ereignisse im Jahre 1917 zusammen, so stögt das Auge allenthalben auf Sieg und Ersolg Deutschlands und seiner Berbündeten. Die Waßssenruhe der Ostfront hat dem Zweisrontenkrieg ein Ende bereitet. Die Einkreisung der Mittelmächte, auf der der Feldzugsplan der Entente beruhte, ist zertrümmert. Die ganze deutsche Krast kann für die seindliche Einheitsfront im Westen frei werden. Daß nicht Schwäche der Urheber des deutschen Friedensangebotes im Dezember 1916 war, haben unsere Feinde im Jahre 1917 zu erkennen Gelegenheit genug gehabt. Wollen sie es im neuen Jahre auf die letzte Krastprobe ankommen lassen? Saft man bie Greigniffe im Jahre 1917 gufam-

Wohlan, bas Spiel kann beginnen. hindenburg ist Trumpf!

Der U-Boot-Krieg 1917.

Die deutsche Antwort auf Englands Ablehnung Des deutschen Friedensangebots mar die Erflärung det uneingeschränkten U-Boot-Krieges am 1. Februar 1917,

stad und Oberste Heeresleitung das Wittel gefunden haben, um den Feind, besonders England, einem Frieden geneigt zu machen, wie wir ihn brauchen. Sine Riesenausgabe war damit der deutschen U-Boot-Wasse zugefallen. Es galt, die seindliche und die im Dienst des Feindes sahrende neutrale Zonnage, also, da die meisten Reutralen sich den Jwangsmaß-nahmen der Entente gesügt hatten, den größten Teil der Welttonnage in fürzester Zeit, ebe ein Ersat durch Veubauten möglich war, derart durch Bersenkung zu vermindern, daß die Heinde, besonders England, den Artieg als aussichtslos ersennen mußten. Das Endergednis des ersten Jahres hat die am

Unfang gehegten Erwartungen weit übertroffen. Das erreichte burchichnitlice Monatsergebnis bon 850 000 Tonnen überichreitet ben Boranichlag bes Ab-miralfiabes für Die Anfangsmonate von 600 000 Tonnen um mehr als zwei Fünftel. Bom 1. Januar bis 1. Movember find, bie nachträglichen Melbungen von Schiffsversenkungen mit eingerechnet, 8 088 000 Br.-Reg. To versenkt. Rechnet man für die Monate No-vember und Dezember mir die Babl des Boranschlages, fo ergibt sich eine Jahresbeute von rund 9,3 Mil-lionen Br.-Reg.-To., eine ein Biertel ber Weltton-nage, ober fast das Doppelte der 5,5 Mill. Tonnen Beginn bes Krieges.

Das icharfe Bugreifen hat auf unfere Feinde burch-aus die erwartete Birkung gehabt. Schiffsfrach-ten und Berficherungspramien ftiegen auf dem Frachtenmarkt der Welt zu so ich windelnder Sobe, daß Riesensumen aus englischer Tasche in die Taschen der neutralen Reeder flossen und daß die englische Regierung, um der Ausbeutung des Landes durch die englischen Reeder vorzubeugen, fich genotigt fab, ben englischen Schiffsverfehr sum größten Teil in ihre Dand zu nehmen. Beiter bewirfte ber U-Boot-Arieg

dand zu nehmen. Beiter bewirfte der U.Boot-Arieg eine starke Berteuerung und sogar teisveise Mangel aller überseeischen Zusubren, die zur Stillegung zahl-reicher Industrien und zu steigenden Ernährungs-schwierigkeiten besonders in England geführt hat. Andererseits hat der U-Boot-Arieg nach den Aus-sagen unserer Seersührer unseren Land front en eine wesentliche Entlastung gebracht, denn unseren Gegnern standen infolge der Bersentung von Muni-tion oder Robmaterial für die derstellung von Muni-

tion, das England nowendig über See empuhren auch aicht mehr die bisherigen Munitionsmengen, auf deren Steigerung sie andauernd hingearbeitet hatten, dur Berfügung. Das machte sich u. a. auch auf der Salonissiront bemerkbar, deren Untätigkeit während des ganzen Jahres nicht zum wenigsten auf Munitionsmangel zurückzusüberen ib. Die ebenfalls auf den U-Boot-Krieg zurückzusüberede Kohlennot im Frankreich und Italien insolge des Lusbleidens der englischen Aufuhren beeinträchtigte die italienische und französische Küstungsindustrie sier erheblich. Ferner erschwerten und sweien unsere U-Boote die Berdindung unserer Gegner mit ihren in intsernten Ländern kändern kruppen und

unsere U-Boote die Serdindung unserer Gegner nit ihren in internten Andern kämpsenden Truppen und koanger sie zu Maßnahmen, die hohe Ansordernugen in die ohnedes verringerte Tonnage kelken.

Keben den Kämpsen mit der seindlichen Hanres wird das einer Ariegsschiffe nicht vergessen und neden einer Reihe Keinerer Seestreitkräfte das inglische Einischiff "Cornwallis" und das französische Einischiff "Cornwallis" und das französische Einischiffi "Danton" versenkt, während der französische Anzerkeuzer "Kleber" einer von unspelegten Mine zum Opfer gefallen ist. Schließlich ein auch noch der Hille gedacht, die unsere U-Boote den in Palästina kämpsenden osmanischen Truppen zegen die sie vom Weer aus beschießenden Schiffe geleistet haben.

1 Million Sonnen vernichtet.

Gine Jahresabrechnung für 1917.

so unangenehm die am Morgen des 24. De-zember in Deutschland befannt gewordene Rachricht bon der Versenkung dreier englischer Zerstörer für die Briten auch gewesen sein nag, so erfreulich ist diese Botschaft am Beihnachtstage für uns, die wir hier-Botschaft am Beihnachtstage für uns, die wir hier aus eine neue Eintragung auf den Posten: "Kriegs-schiffsverluste unserer Feinde im Jahre 1917" machen können. Erst Mitte Dezember ersuhren wir bei der Bersenkung des französischen Kreuzers "Chateaurenault", daß damit die Gesamtverluste unserer Feinde au Kriegsschiffen seif dem 1. Angult 1914 auf über 1 Million Tonnen Wasserverträngung angewachsen studt der Kordsee, vernichteten drei Jersenfere betragen die Kriegsschiffverluste unserer Gegner in dem einzigen Jahre 1917 allein 100 000 Tonnen. Davon entfallen auf nen. Dabon entfallen auf

England 97 655 Tounen Frankreich 37 928 Rugland 34 380

möhrend fich der Reft auf Italien, Bortugal, Mumä-nien und die Bereinigten Staaten von Nordamerika

Deben ben bielen vernichteten fleineren Ginheiten, wie Zerstörern, Torpedobooten, U-Boot-Jägern, Ka-nonenbooten, Histreugern usw. haben unsere Keinde eine ersteckliche Anzahl von größeren Schiffen ein-gebilft, wie aus folgender Berlustliste hervorgeht:

awei Großtamplichille "Banguard" engl. "Danton" franz. 19 600 Tonnen 18 400 brei Linienichiffe "Cornwallis" engl. 14 200 "Berfevjet" ruff. 11 300 drei Bangerfrenzer 14 600 sanforenting to 10 to 14 800 7 700 "Drafe" engl. Mary Control "Rieber" frang. "Tjufuba" jahan. 14 000

Außerdem fielen den Torpedos unserer 11. Boote fünf geschätzte Kreuzer zum Opfer, den denen "Ariadne" (engl.) mit 11 500 Tonnen und "Chateaurenault" mit 8000 Tonnen an der Spige marschieren. Within haben die Kriegsslotten unserer Gegner einen Jahremerluft für 1917 nan intersent in

einen Jahresverluft für 1917 von insgesamt 13 Li-nienschiffen und Kreugern zu buchen. Die es Ergebnis wiegt um fo fchwerer, wenn man bebentt. daß bie beutsche Kriegeflotte im bergangenen Jahr nicht ein eingiges größeres Echiff fiber 1500 Tonnen eingebüjt bat.

Die hitferufe ber Gutente.

Was Lloyd George in seiner besannten Rede mit dem Ruf "Schiffe, Schiffe, Schissel" ausdrücken wollte, hat wachsende Bedeutung für den Lusgang dieses Krieges behalten. Richt als ob wir etwa im geringsten daran zweiselten, daß er so ausgehen wird, wie wir es bei Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges angenommen haben. Sein Berlauf und die ergebnistosen Austregen unserer Keinde auf dem Gebiete angenommen haben. Sein Berlauf und die ergebnislosen Anstrengungen unserer zeinde auf dem Geblete
des Schissbaues haben im Gegenteil die Ueberzeugung bei und beseisigt, daß wir und auf dem rechten Wege besinden. Rum hat kirzlich in England ein neues Schlagwort das Licht der Belt erblickt, und zwar die Uebertragung des internationalen drahtlosen dilse ruses S. D. S. (Sade our souls, rette unsere Seelen), das, wie aus dem "Lailh Telegraph" ersichtlich ist, bon der Bewegung zur Einschränzung des Rahrungs-mittelberbranches sur Genschrünzung des Rahrungs-mittelberbranches sur Sorte aneltiert worden ih "Sade or starde", spare oder hungere. Ein weiterer Auf, der in seiner drastischen Kärze bon drei Borten das Problem von U-Boot-Arieg und Gegenmaßregeln der Feinde so recht deutlich behandelt.

Gegenmaßregeln der Feinde so recht deutlich behandelt, ist der Sag, den der Direktor des Schissmaterials im Unterstaatssekretariat der französischen Handelsmarine am 5. Dezember vor dem Flottenverein in

Paris aussprad:

"Bauen ober untergeben!"

Das ift haubtfächlich ber Kernpunft ber gangen Frage. Der Unterseebootfrieg berminbert unausgesett ben unfere Geinde verforgenden Sandelsichiffsraum, ohne bag bie Gegner nur entfernt in ber Lage find, die Luden wieder ausgufüllen. Alle forcierte Schiffsdantaligkeit, alle bersprochene amerikanische dilse kann an der Tatsache nichts ändern, daß es der Entente unmöglich gelingen wird, den Schisfsdau so weit zu steigern, daß er mit den Bersenkungen gleichen Schritt halten kann. Mögen die Feinde die Tätigkeit ihrer Wersten noch so sehr anspannen, nie werden sie das Wort umkürzen können, daß Bersenken schneller vor sicht geht als Bauen. Damit ergibt sich die Schlußsolgerung für die Entente von selbst. "Mehr tätiger" Geefrieg?

Die meiften Blatter feben in ber Ernennung des Abmirals Wempf jum Erften Seelord an Stelle Belficces ben Billen ber englischen öffentlichen Meinung, bag ber Seefrieg fich in eine mehr ta tige Richtung wandle. "Matin" fagt: Die Stunde ift gefommen, ber militarifden Kraftentfaltung Sindenburgs eine ausgedebnte Dffenfibe gur Gee entgegenguftellen.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Sauptquartier 30. Dezember (Amtich)

Befilicher Rriegeschauplag.

Im Ppern-Bogen füblich von ber Scarpe und auf bem öftlichen Maagufer war die Artille-ietätigfeit zeitweilig gefleigert. Rleinere Erfundungsgefechte an Der englischen Front und in ben Argonnen.

Defilicher Rriegefchauplas

Richts Reues.

Magedonifche Front.

Nordweftlich von Monaftir und am Doiran-Gee lebte das Feuer vorübergebend auf.

Italienifder Rriegefchauplats.

Am Tomba-Ruden und im Biave-Abichnitt, beiberfeits von Bedercoba entwidelten fich Nachmittags heftige Artilletieund Minenweifer-Rampfe.

Der Erfle Generalquartiermeifter : Budendorff.

Eine Verhandlungspaufe in Breft-Litowst.

Befentliches ift bereits erreicht.

Um 28. Dezember haben bie Friedensunterhand. ler die mehrtägigen Berhandlungen im Militarfafino Breft-Litowet beenbet.

lleber wichtige Fragen hat man fich leicht geeinigt, so über die Freitassung und hetmbesorberung ber Gesangenen, über die Wiedereröffnung bes Sanbelsberfehre und die gutfinftigen wirischaftlichen Begie

Unjere Cicherung im Dften.

Schwieriger waren bie Abmachungen über bie Raumung ber befehten Gebiete und beren sutunftige Ctaategugehörigfeit.

Die Ruffen schlugen vor: beiderseitige Jurudzie-hung der Truppen und Festlegung des Rechtes aller in Augland lebenden Truppen auf Selbsibestimmung ihrer Regierung dis zur Absonderung. Deutscherseits wurde die Bereitwilligkeit zur Räu-

wung des besetzen Gebietes nur mit Einschränkungen ausgesprochen. Erstens muß zunächst die Demobilisierung der rufsischen Streitkräfte durchgesicht sein; zweitens wird die Amerkennung beansprucht, daß berreits Beschlüsse vorliegen, zworin der Vollswille ausgedrückt ist. In Polen sowie für Litauen, Aurland, Teile von Epland und Livland die volle paarliche Selbswährter in Ansbruch zu nehmen und aus dem rufstandisten in Anspruch zu nehmen und aus dem rufsischen Keichsberbande auszuscheiben". Eine Bolfsabstimmung auf breiter Grundlage unter Ausschaltung
eines militärischen Drucks foll herbeigeführt werden.
Wete das geschehen tann, soll eine besondere Kommission beraten.

Dierauf erklärten die Ruffen: "Wir stehen auf dem Standpunkt, daß als tatjächlicher Ausdruck des Vollewillens nur eine solche Villenserklärung betrachtet werden kann, die als Ergebnis einer det gang-lich er Arupben in den betreffenden Gebieten vorgenommenen freien VI bst im mung erscheint. Laber schlagen wir vor, daß eine klarere und genauere Formulierung diese Punktes erfolgt. Wit sind sedoch damit einverstanden, daß zur Prüfung der technischen Bedingungen für die Verwirklichung eines derartigen Vesterndums, desgleichen wirslichung eines derartigen Reserndums, desgleichen zur Festschung einer bestimmten Räumungsfrift eine Spezial kommission einzsieht wird.
Im allgemeinen fann nach dem Bersauf der bisberigen Berhandlungen mit Befriedigung sestgestellt warden des die Latiebem der perkretenen Wächte über

n ore emitte n der vertretenen Placite uber die Regelung ber wichtigften Fragen fich in vielen Buntten beden, in anderen fich berart genabert haben, daß die hoffnung auf Erzielung eines Einbernehmens

auch in biefem begrundet ift. In einer Schlußsitzung beichloffen bann bie Ge-fandten, die nächste Sitzung am 4. Januar abzuhalten. Bon allen Seiten wurde die Genugtuung über Die bisher erreichte Berständigung zum Ausdruck gebracht. Das letzte Wort hatte der Führer der Russen, Josse Er erklärte, daß die begonnenen Verhandlungen ein guter Ansang seien und die Erwartung zuließen, daß der verheerende Krieg ein baldiges Ende sinden werde.

"In der jest beginnenden Pause werden wir alle das Gefühl haben, daß hinter uns Millionen leiden-der Menschen siehen, die das Ende des Krieges herbei sehnen. Das Bewußtsein dieser Berantwortlickeit von unferen Bollern, bor ber Menscheit und bor bet Geschichte gibt und bie hoffnung und bie innere Rraft ben Beg gum allgemeinen Frieben gu finden.

Rie Ctatte ber Friedensverhandlungen.

Bon einem Bejuch bei ben Unterhandlern in Breft - Litowet mird und berichtet:

Brest Litowst wird uns berichtet:

Es sind nur rund 100 Personen, die sich im Baraden Lager von Brest Litowst zur Hührung der Friedensverhandlungen zusammengesunden haben. Die Gesandtschaften der Berbündeten und der Aussen wohnen wenige Schritte voneinander, nach Möglichseit hat man sede Mission in einem eigenen Höglichseit hat man sede Mission in einem eigenen Hührärkasinos und war dort auch des Abends zusammen. Im ersten Stod des einen Kasinos sanden die Friedensverhandlungen statt. Unter den russischen Beriretern siel neben einem Admiral, der zum Zeichen seiner revolutionaren Gestinnung alle Rangadzeichen und Orden, außer einer aoldenen Kette, die er sider der Brust trug abgelegt hatte, eine mitante, hochgewachsene Erschet nung mit einem schwarzlockigen Boetensopse auf, der nung mit einem schwarzsorigen Boeientopfe auf, ber die dreißig noch nicht überschritten haben konnte: das war der Ukrainischen Albgeordneten waren in Brest eingetrossen, als der Bassenstillstand schon geschlossen war; die sibrigen reisten wieder ab. Derr Lublinest allein ist zurichgeblieben, um ben Friedensverhandlungen vellite wolynen.

Die Banfe.

Staatssekretär v. Kühlmann reifte am Sonn-abend von Brest-Litowst ab, die übrigen Migsteder der deutschen Gesandtschaft zum Teil mit ihm, zum Teil am Sonntag. Die Rückehr nach Brest-Litowsk ersugt voraussignisch am 3. Januar abends, da um 4. Januar die Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollen. Die Gesandtschaften von Desterreich-lugarn, Bulgarien und Austand waren bereits am Breitag abgereift.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

"Zer Arieg ichon enticieben!"

In einer dem "Aftondladet" (Stockholm) gewährten Unterredung erklärte der freiwillig auf deutscher Seite kämpfende schwedische Haubtmann Claß don Rossen: "Eine Friedenssehnsucht ist in der deutschen Armee nicht dorhanden. Wan detracktet den Krieg als schon entschieden und seit den Kampf nur solange fort, dis auch der Gegner zu dieser Anslicht kommt."

Berdienen wollen auch fie bom Ariege.

Berdienen wollen auch sie vom Ariege.

Ueber die wirtschaftliche Rotlage der französischen Offiziere schreibt in der "Dendre" Mortimer-Wegret:
"Ein ungelernter Arbeiter, der im Juli 1914
180 Fr. derdiente, erhält heute im Durchschnitt 370 Fr. monatlich. Der Lohn eines gelernten Arbeiters ist von 210 Fr. im Juli 1914 auf 410 im September 1917 gestiegen, und der eines Vertschrers don 295 auf 505 Fr. Wie derhält es sich mit den Offiziers gehältern? Ein Unterleutant, der 1914 340 Fr. monatlich dezog, erhält immer noch 240 Fr., und dazu 20 Fr. als Entschädigung dasst, das ihm sein Vursche mehr gestellt wird. Da er 30 Fr. dezahlen muß, um eine Musdartung zu bekommen, so ist sein Einkommen um 10 Fr. verringert. Run die Ausgaden: Das möblierte Zimmer, das im Juli 1914 35 Fr. kostete, sommt alermindestens auf 65 Fr. zu sehen. Die Berpstegung, die dor dem Ariege 90 Fr. kostete, sommt alermindestens auf 65 Fr. zu sehen. Die Berpstegung, die dor dem Ariege 90 Fr. kostete, ist unter 155 Fr. nicht mehr zu haben. Alesdung, Ausrüssung und Wässe den Pantel, alle Jahre eine Litenska, eine Hose, ein Köhpt, zwei Paar Schuhe, sechs Baar Soden, zwei Unterhosen, dier Semden, seins Ashri, also bei allem Mindestsche. Wissen geben werden, des Taschentücher und der Wassellushn, also bei allem Mindestschen. Beschung, Wein, Labat usp. Demgegenüber seht eine Einnahme von 260 Fr., die bei dem derheiterteten Diffizier, der seiner Frau 120 Fr. monatlich überweist, auf 140 Fr. sinst."

Noosevelt gegen Wisson.

Eeltsame Andeutungen kommen aus den Vereinigs

Roofevelt gegen Wilfon.

Seltsame Andentungen kommen aus den Bereinigten Staaten. Roosevelt erklärte in einem Briese an
das Kongrezmitglied Lundeen, daß Wilson die Präsidentschaft unter salschen Borspiegelungen erlangt habe.
Bilson set unter der Devise "er hat uns pom Kriege
ferngehalten" wieder gewählt worden; die Ration
würde ihn nicht gewählt haben, wenn er auf Grund
eines Uriegsprogramms kandidiert hätte.
Disendar will der Präsidentschaftskandidat Roosebelt sich für die nächste Wahl rüsten. Soltte er vas
Friedensprogramm für anssichtsreich halten? Schon
jeut?! — Offendar haben die gewaltsamen Eingrisse
Wilsons in das frese Wirtschaftsleben, so jeht wieder
in der Zwangsaneignung der Eisenbahnen, sich die
Großen zu wütenden zeinden und zu Gegnern des
Krieges gemacht. Seltfame Andeutungen tommen aus ben Bereinig-

Krieges gemacht.

Chani.n in Englande Baun.

Spanifche Beitungen melben mehrfache Berfenfun-England waren. Derartige Melbungen werden jest wohl öfter kommen, nachdem die Spanier einen neuen Erz und Kohlenaustausch mit England verabrebet

England behandelt Spanien jett schon nicht besser als die nordischen Staal t. Es beaufprucht für sich sogar die Kontrolle der amtlichen Schriftstude, die ipantiche Dampfer mit fich führen. Ein großer Tetl der fpanischen Presse entrustet sich darüber. Bird auch die spanische Regi ung fich wehren?

Meine Rriegonadrichten. Die sapanischen Darleben an den Berband be-musen sich auf saft 50 Millionen Pfund, davon er-bielten Frankreich 71/2 Millionen, England 20 Mil-honen und Rußland über 22 Millionen Pfund.

Bestand an Schweinen in England von 3615 891 in 1916 auf 3008 016 Ende Juni 1917, also um ein Gediftel, herunter.

Politische Rundschau.

:: Zer Deichotag tritt Mitte Januar wieber gujammen dur Beratung der Lage und ihrer Begleiterschetnungen, sowie des Hausbaltsplanes. — Man
erwartet u. a. die mit der preußischen Bahlrechtsresorm
in wenn auch losem Zusammenhang stehende Borlage
ihrer die Errichtung von Arbeitstam mern und
einWesehentwurf zur Abänderung der § 152 und 153
der Gewerbeordnung über die Koalitionsfreiheit. Auch einer Borlage zur Bermehrung der Schl
der Abgeordneten in den großen Reichstagesmahl der Abgeordneten in den großen Reich stagswahlter isen stebt man entgegen. In Aussicht steben serner zwei bevölkerungspolitische Borlagen, die sich gegen die die Empfängnis verhindernden Mittel rich ten. Weiter liegt eine Bentrumsinterpellation über die Lage des Mittelstandes dor. Entsprechend dem prensischen Beispiele sollen auch für die Reichsbeanten höhere Teuenungszulagen gefordert werden. — Mit den Berfassungsfragen wird sich der Aussichus befassen. Die Fragen der Uebergangs wirt ich aft werden ebenfalls weiter gepräft werden. Die Steuerplane der Regierung sind zur Bortoge im Reichstag noch nicht reif, aber im Reichsichagant vereits in großen Umrissen sestagelegt. — Der Handen sich jedoch Stimmen für die Einberufung erst für ben 7. Januar geitebn.

:: Die nachfie herrenhausfitung ift auf ben 15. 30 nuar, 1 Uhr mittags, anberaumt worden. Auf ber Tagespronung fiehen bas Bohnungsgefen und fleinere Befege. — Bie verlautet wird in biefer Sigung ber prensische Ministerpräsident Graf hertling i.d dem gause vorstellen. Dieser Sitzung dürften sich noch ein oder zwei weltere Sitzungen anschließen, um den dem gerrenhaus zugegangenen Stoff aufzuarbeiten. — Die Mahlrechtsvalenn ministe bas herrenhaus auf Bablrechtereform erwartet bas herrenhaus erft im

:: Rartoffelanbaupramte. In einer Berfammlung bes Bestfälischen Bauernbereins murbe mitgeteilt, bag nach Berhandlungen mit bem Rriegsernahrungsamt für die nächstige Kartoffelernte der diessährige Preis als Mindestpreis gewährleistet wird. Bei schlechter Ernte tritt eine Erhöhung ein: für jedes im kommenden Jahr mehr angebaute Dettar erhält der Land-wirt zweihundert Mart Prämie.

:: Die Biedenvahl Dr. Friedbergs. Die National-liberale Partet des Bahlfreises Solingen-Vennedem-scheid hat Dr. Friedberg, dessen Mandat insolge seiner Ernennung zum Bizepräsidenten des Staats-ministertums erloschen war, das Mandat erneut an-geboten. Dr. Friedberg hat sich zur Annahme bereit erstärt. Auch der Borstand der Fortschrittlichen Bolks-partet hat seine Zustimmung zu der Wiederwahl aus-geborden. geforoden.

Lofales und Provinzielles.

'S Geifenheim, 31, Des. Wenn bas alte Jahr gur Reige geht und bas neue Jahr feinen Gingug balt, anbert fich nichts am aftronomischen himmel und bas Antlig ber Welt fieht am 1. Januar nicht anders aus als am 31. Dezember. Aber trogbem ift es mit bem Jahresmechiel etwas besonderes. Denn wir beschließen mit bem icheibenben Jahr einen nicht unbedeutenden Beitabichnitt. mentlich aber jeht im Rriege find bie verfloffenen 365 Tage ein Abichnitt von gang besonderer Bedeutung, wo jeber Tag feine eigene Sorge und Dubfeligfeit gebracht hat. Aber in Diefem Jahre begrußen wir ben Jahreswechsel mit besonderer Freude, da die Rriegenacht fich vom Dfien ber aufbellt und fur die tommenden Tage, vorerft wenigstens von bort ber friedliche Beiten wieder in Ausficht fteben. Freilich ift noch im Beften und Guben ber himmel verfinftert, aber ba fich auch bort bie Bolfer mehr und mehr nach bem Frieden febnen, fo wird hoffent-auch bort bas tommenbe Jahr einen Umichwung bringen, fo bag wir von dem fommenden Jahre als von einem Friedensjahre fprechen tonnen. Bon einem Jahre bas une ben Frieden gebracht bat. Und bas fei am Schluffe bes Jahres unfer Neujahrsmunich: Renes Jahr-Renes Boffen! Go moge bas neue Jahr in unfere Bergen eingieben und fie mit neuer Rraft und Buverficht erfullen, bamit wir getroft ben tommenden Dingen entgegen feben fönnen.

Beifenheim, 31. Dez. Dem Gefreiten Rarl Bargel-han murbe am 16. 12. das Giferne Rreug 2. Rlaffe verlieben. Geisenheim, 31. Dez. Bu ber vom Kriegsamt im Januar 1917 berausgegebenen Bufammeuftellung von Gefeben, Befanntmachungen und Berfügungen betreffenb Rriegerobstoffe nebft beren Rochtragen, Musführungebeftimmungen und Erlauterungen ift bas 5. Ergangungsblatt nach bem Stanbe vom 1. November 1917 ericbienen. Diefes Erganzungeblatt wird auf Anforberung toftenlos burch die Stellen abgegeben, burch welche die Bufammenftellung Rr. Bft. 1000/1.17. R.R.A. bezogen worden ift Dit bem 5. Ergangungsblatt werben die Rachtrage gu ber Bufam. menftellung Rr. Bft. 1000/1.17. R.R.A. vom 1. Januar 1917 abgeschloffen. Gine neue Busammenftellung, beren Erscheinen in ben Mitteilungen bes Kriegsamtes und in ber Breffe befanntgegeben wird, wird nach bem Stande bom 1. Januar 1918 berausgegeben.

Geifenheim, 31. Des. Die Raninchen-Ausstellung bes Beflügel- und Raninchengucht-Bereins Deittel-Rheingan, Die an ben Beihnachtstagen in ber Turnhalle ber Beifenbeimer Bolfsichule ftattfand, hatte, wie wir bereits berichteten fich eines febr guten Befuches ju erfreuen. Es maren febr bubiche und febenswerte Ausstellungstiere ausgestellt, Die wirflich bes Anschauens wert waren Das Breisrichter-tollegium batte beshalb auch feine leichte Arbeit. Den folgenden Buchtern murben fur ibre Tiere Breife guertaunt: Es murben pramifert:

Chrenpreis

Wintel

Johannisberg

Beifenbeim

Schierftein

Soffenbeim

Schierstein

Beifenbeim

Schierftein

Wiesbaden

Schierstein

Beifenheim

Bintel

Biebrich

Beifenheim

Baufen

Johannisberg

3obannisberg

Biesbaben

Beifenheim

Schierftein

Beifenheim

Johannisberg.

II. Breis Bintel

Beifenheim

Oberlabnftein.

I. Preis

Unterliederbach

Unterlieberbach

Bernbard Martin Rari Becborn Rarl Reis Jojeph Rlein Jojeph Engel 30b. Rell Daniel Fan Georg Beis Daniel Fan

Joseph Bollftadt Simon Mulhaus Jojeph Rlein Billy, Rasper Muguft Mübl 3of. Rell Jof. Gerftabt Joj. Engel grang Engelmann Jof. Schieger

Bernhard Martin Joh. Engel 3of. Rlein

Joh. Mayer Georg Tiwi August Mühl Peinrich Gietz Joj. Engel Jof. Lien Simon Mulhaus Joseph Rlein Georg Timi

III. Preis EBin Fel

Baufen

Biebrich

Johannisberg

Johannisberg

Beifenheim

Schierftein

Nieberwalluf

Johann isberg

Johannisberg

Binfel

Böchft

Biebrich

Bicebaben

Beifen beim

Beifenbeim

Biebrich

Winfel

Deftrich

Schierftein

Johannisberg

Johannisberg

Alone Bafting Bernhard Martin Joh. Mager Rarl Rlein Joj. Schießer Rarl Rlein

Jos. Lietz Simon Mulhaus Dugo Trauptmann Reffler Ferdinand Bostrop Bh. Bühner Dl. Rlein III.

30f. Schieger Mugust Mahl DR. Rlein IV Deinrich Bien Joh. Engel Joh. Biegen Joh. Engel

Josef Schieger Ernft Trauptmann Frang Steinheimer Ludwig Gaugler Joj. Liet

Beinrich Arnold

Leonhard Areis

Geifenheim Lobende Anerfennung. Binfel Geifen beim

Bernhard Martin Geifenheim Gifenbahn Rleintier-Beifen beim

A Mrtegogefangenengetb. Die Ginführung eines besonderen Kriegsgesangenengeldes ist angeordnet worden. Bom 15. Januar ab ist jeder Bargeldverkehr in den Lagern und auf den Arbeitsstellen verbolen. Allie Zagern und auf den Arveitssteiten detoden. Allie Zahlungen an Ariegsgesangene — auch die Zahlung von Arbeitsabsindungen — haben von dann ab in Ariegsgesangenengeld zu erfolgen. Dieses Geld besteht in Scheinen zu 1, 5, 10, 25 und 50 Pfennig, 1, 2, 5 und 10 Vart und ist vom Arbeitgeber aus den Lagern zu beziehen. — Bielleicht ist es möglich, Arbeitget en diese Gelder durch die Ueberwachungsvommandes zustellen oder einwechseln zu lassen, das

with and der Belaging der Boft vermieden wird.

A Sine Berffeinerung der Postfarten, insoweit sie von der Fribatind uftrie hergestellt werden, am 7:10 Bentimeter steht bevor. Unter dem Drud ber allgemeinen Babiernot haben sich die Privatin-bustriellen entschlossen, bei neuen Anfertigungen bas Fabrikat um ein Biertel zu verkleinern. Die privaten Postfarten werden demgemäß nächstens in einer Große von 12:8 Bentimeter erscheinen. Die Reichspost hat mit dieser Mahnahme nichts zu tun, behält vielmehr das alte Format (14:9 Bentimeter) bet.

A Mbliefernug ber Bafde. Bablreiche Befiber bon Bafde Berleibgeichaften, bon Gaft und Schant-wirtichaften, Kranfenhaufern und ahnligen Betrieben, haben die ihnen nach der Bekanntmachung bom 25. August 1917 obliegende Bflicht jur Anmelbung ibret gesamten gebrauchten und ungebrauchten Bett, Haus-und Tischwäsche trot wiederholter Mahnung immer noch nicht erfüllt. Die Säumigen, beren Namen der Reichsbesteidungsstelle bekannt sind, werden letztmalig zur Nachholung der Meldung aufgesordert. Die Melbung ist einzureichen bei der Reichsbekleidungsstelle (Wolfswirtschaftliche Abteilung) in Berlin W. 50, Rürnbergerplat 1. Zu melden ist der Bestand von 1. Oktober 1917. Meldebsslichtig ist jeder Betrieb, der mehr als fünf Gasthausbetten besitzt oder mehr als drei dur Familie des Unternehmers nicht gehörende Bersonen dauernd beschäftigt. Wer bis jum 15. Januar 1918 dieser Aufforderung nicht nachgesommen ist, bat unnachsichtlich sofortige Enteignung du erwarten.

Deftrich, 31, Des. Dier murben Beit einige Boften 1917er Deftricher Beine verlauft. bas Stud murden babei angeblich 6700 Dt. bezahlt. In ber tommenden Beit wird man wohl mit einem etwas regeren Beichaftegang im Beinverlauf im Rheingau rechnen tonnen.

X Mus dem Rheingan, 31. Des. 3m allgemeinen tonnte boch manche Beinbergsarbeit in ber verfloffenen Beit verrichtet werden. Dit bem Dungen wollte es allerdings nicht fo recht geben. Es fehlt eben noch an Dunger. Das freihandige Beingeschäft zeigte fich in letter Beit rubig. Begahlt murben bei verschiedenen Geschäften für bas Stud 1917er bis 9000 und 10000 Dt. Es war geschäftlich ruhig.

Rath. Gottesdienft-Ordnung in Geifenheim

Montag Abend 6 Uhr ift Jahresschlaßgandacht. Dienstag seiern wir das Jest der Beschneidung des Herrn ober Neusahrstag, ein gebotener Feiertag. Wegen des Gerz-Jesu-Freitags ist Donnerstag Nachmittag von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

Evangel. Gottesbienft-Ordnung in Beifenheim. Montag, ben 31. Dez. Sulveffer. Abends 48 Uhr: Gottesbienft. Dienstag, ben 1. Januar Renjahrstag. Borm. 4, 10 Uhr Gottesbienft

Reueste Rachrichten.

TU gerlin, 30. Des Zwifchen Marcoing und La Baouerie nahmen unfere Truppen im örtlichen Borftog bie vorberften englischen Graben und machten einige 100 Befangene. Tagsüber lebhafter Feuertampf am Monte Tomba.

TU Berlin, 31. Des Durch Die Tätigfeit unferer 11-Boote murben im Sperrgebiet um England 10 000 Br.-Reg.-To, vernichtet. 3 Dampfer wurden im Mermeltanal trot feindlicher Wegenwirfung innerhalb 4 Stunden von einem U. Boot perfentt, barunter ein englischer Dampfer "Glice Marie" 2210 To. auf ber gabrt : von Remeaftle nach Rochefort; unter ben übrigen verfentten Schiffen befanden fich ber englifche Segler "Brittanic" auf ber Sahrt von Brunville nach Barry, und ein großerer englischer tiefbelabener Dampfer.

TU München, 31. Det. Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten wird unter bem Borfit bes

bagrifden Minifterprafibenten von Danbl am 2. Januar in Berlin gufammentreten. Die Friedensperhandlungen von Breft-Litowet werben nach bem Bericht bes gurudgetebrten Staatsfefretars von Ruhlmann auch ben Begenftand ber Be-

TU Lugano, 31. Des. Agencia Stefani berichtet über die Berfentung eines italienifden Dampfers burch ein feindliches U. Boot: Der Dampfer mar mit Explosio-Stoffen geladen und fam aus Amerita, als er mit Bolldampt fich ber afritanifchen Rufte naberte, wurde in einer Entfernung von 3 km, rechts vom hinterschiff ein großes U-Boot gesichtet. Es entwickelte sich ein lebhaftes Feuergesecht, in
dem das Feuer der Schiffsgeschütze wegen der zu großen Entfernung wirkungslos blieb, während die Geschütze des U-Bootes zahlreiche Treffer erzielten, 1 Geschütz und das Steuer gerftorten. 2 Dann blieben tot und 5 murben verwundet. Dierauf ftieg die Mannichaft in die Boote und mahrend fich biefe entfernten, erfolgte an Bord bes Dampfere eine furchtbare Explosion. Bleich barauf verfant ber

TU Bon der Schweiger Grenge, 31. Deg. Journal Beuple melbet aus Baris: Die Arbeiterschaft traf Borbereitungen für eine Friedenstundgebung am Reujahrstage, für welche ber frühere Minifter Sembat bas Referat über-

TU Bon der ichweigerifchen Grenge, 31. Des. Stephanie melbet, bag eine Entscheidung Italiens, über Die ruffifde Ginladung bis gur Stunde noch nicht ergangen fei. Die Regierung fei fich ihrer Berpflichtung bem Ban-be gegenüber wohl bewußt und werbe nur in Uebereinftimmung mit ben übrigen Alliierten hanbeln.

TU Bon der ichweizerischen Grenze, 31. Dez. Der "Berald" berichtet aus New-Yorf: Staatssefretar Lanfing informierte die Breffe, daß für die Bereinigten Staaten fein Grund vorliege, ihre Saltung gum europaischen Rriege infolge bes ruffischen Friedensangebotes ju andern. Die Gaticheidung Bilfons werbe er öffentlich ichnellftens befannt gegeben merben.

TU Geni, 31. Dez. Beftichweigerische Blätter melben, bat binter ber frangofisch-englischen Gront Umgruppierungen der verbundeten Beere begonnen haben. Aus Diefem Grunde fei auch bie Frontreife ber frangofischen Barlamentarier bis jum 6. Februar verichoben morben.

Privattelegramm der "Geisenheimer Zeitung" WTB Großes hauptquartier, 31. Dez.

Westlicher Kriegsschauplag.

Armee bes Kronpringen Rupprecht von Bayern

Unter ftarker Feuerwirkung gingen englische Abteilungen westlich von ber Bahn Boefinghe-Staben vor. Unfere Trichterbefahung warf fie zurück und machte einige Gefangene.

Bei Bacelaire fteigerte ber Feinb tags. über fein Artilleriefeuer.

Seftige Minenkämpfe bei Roulers und Lens.

Bei Graincourt murbe ein feindlicher Borftog im Rahkampf abgewiefen.

Durch Minenfeuer vorbereitete Angriffe fetten fich Stogtrupps hannöverifcher. olbenburgifder und braunfdweigifder Berbanbe füblich von Marcoing in ben Befit ber vorberen englischen Graben.

Rheinische Bataillone stürmten nördlich von La Baquerie Teile ber englischen Stellung. In mehrfachen beftigen Gegenftogen honnte ber Feind Gelanbe teilmeife gurudegewinnen.

Un Gejangenen murben 10 Offiziere und 365 Mann eingebracht.

Front des deutschen Kronpringen

Muf bem öftlichen Maasufer und beiberfeits von Ornes erhöhte Artillerietätigkeit.

Front bes Kronpringen Albrecht von Württemberg.

In Erkundungsgefechten auf ben Maashöhen wurden einige Frangofen gefangen.

Muf bem Weftufer ber Mofel war bas Artilleriefeuer gefteigert.

Deftlicher Rriegsichauplag Richts Renes.

Mazebonifche Front.

Lebhafte Artilleries und Minenkämpfe zwifchen Warbar und Doiraniee.

Stalienifcher Rriegsichauplat.

Seftige Artilleries und Minenkampfe bauerten Tagsüber am Tombariiden an.

Am Nachmittage griff frangöfische Infanterie an und brang in Teile ber Tombaft einellung.

Der Generalquartiermeifter Lubenborff.

Aus aller Welt.

" Grobeben in Chatemala. Dach in Waffingfon voril genoen Nachtichien wurde Guatemala von einem Erbbeben beimgefucht. Gin Teil Der Stadt ill zerüset. Zahleriche Menschente en leb en lind vertoren, Tanlende sind ohne Obaach. Lie hier ansissisgen Fremden iste gerettet. Die mittelameritanische Wednbilt Gugliemala, die nördlichse der Istimus-Staaten, sädich bon Wertlo, liegt in den höchsten Cordiklieren und wurde oft von Erd eben heimgesucht.

" Ber Weinenbeter ale Tajdentuchamfter, feft genommen murbe in Erfurt ber Rurbfufcher Bilbelm beitig er Kranke von ihrem Leiden durch "Gesund-beiten mit darauffolgendem Abwischen der franken belteomaßen mit einem Taschentuch oder Handen, das er dann vergraben wollte. Er versprach Heilung, sobald das vergrabene Tuch versault sei, unter der Bornseing, daß die Kranken sest an die Birksaufeit seiner Kur glaubten. Bei einer Durchsuchung seiner wohnung wurden nicht weniger als 188 Tafchentucher und 8 handtucher vorgefunden, die Zeugnis von dem lim fang feiner leichiglaubigen Kundschaft ablegen.

Wimmersatte Woichfranen. Der Stadtrat von Balterehausen (Sach-Meiningen) gibt befannt: "Bei einigen Waschfrauen ist die Unsitte eingerissen, daß sie unr dann Baichen in fremde Sauser geben, wenn ihnen bort Brot ohne Abgabe von Brotmarlen verabsolgt wird. Dieses Berbalten ist zu verurteilen, jumat wir gewerbemäßigen Baichfrauen regelmäßig Carverarbeitergulage an Brot bewilligen. Die Sontabverlangt wird, werden aufgefordert, dies unbergigziehung der Schwerarbeiter-Brotzulage der in Frage tommenden Waichfrauen in Erwägung ziehen wird." Deifen wird dieser Anfraf schwerlich; denn die Hausstrauen sind in den meisten Fällen froh, wenn sie über haupt nur Franch erhalten, die ihnen die Arbeit

machen. ... Gin Diatrofe von einem Auffen getotet. In Braunichmeig maren mehrere junge Beute in einer Birticaft auf der Beberftrage bei ber Unterhaltung Eirtichaft auf ocr Beberstraße bei der Unterhaltung über die jezige Kriegslage mit einem dort anwesenden rustischen Abrilgefangenen, der als sogenannter freier Arbeiter tättg ist, in Streit geraten. Der Ausse ließ sich zu Lätlichkeiten himreizen, um dann davonzuslanzen. Aus den Kuf: "Daltet ihn!" sprang der in Uriand weitende Weiterofe Franz Dreper auf den Fliesbenden zu, um ihn aufzuhalten. Der Ausse zog darauf einen Revolver und seuerte aus nächster Rähe einen Schuß auf den Wlatrosen ab, der diesen töblich trat.

traf. .. Breidfitt; im - Rettenhandet. Mis Folge ber beutscheruffischen Friedensverhandlungen in Breftichleften ein bebentenbes Ginten ber Breife für Baren aller Urt bemerfbar, Die im Rettenhandel eine große

** Eisenbahndichtätse. Iwlicen Schwelm un Langerseld sind seit langer Leit die bort rangierenden Eisenbahnzüge beraubt worden. Bornehmlich wurden Lebensmittel in größeren Mengen gestohlen. Der Schwelmer Polizei ist es gelungen, die Diebe in einer großen Angal Personen aus Jesinghausen gu ermitteln und festgunehmen. Unter ihnen befindet fid aud Bahnperfonnt.

* Die Shiller um Schnecichippen verbflichtet. In hannober hat bas Mriegewirtichafteamt angeordnet, daß jur Befeitigung bes gefalleren Cannes die Cofil. Ier famtlicher Legranftalten fich am Freitag, ben 28. Degember, 9 Uhr bormittags, bei ihren Schulen eingu-

sember, 9 Uhr vormittags, der igten Schulen eingufinden hatten.

** Bahnsinnig vor Freude wurde im buchstüblichen Sinne des Bortes ein bei einem Ackerer in
Sücheln beschäftigter russischer Artegsgesangener, als er
von dem Bassenstütstrand mit Russiand hörte. Die Rachricht brachte den Mann in so sreudige Aufregung,
daß er alle, die ihm in den Weg kamen, umarmte
und kisse, wodei er sortwährend ausrief: Deutschland hoch, Russland hoch, Germania lieb! Der geitig
Umnachtete nuste in ein Lazarett gebracht werden.

** Ein Wiserer im Kampf erschoffen. Bon dem
Stifsfeldichumgun Beibenreich in Afchersleben wurde

Stissfeldschutzmann Heibenreich in Alscherkleben wurde ber Arbeiter Gottlieb Zufelde, ein vielsach vorbestrasses Wildbieb, nach Einbruch der Dunselheit in der Fal-lerslebener Flur bei Ausübung der Jagd betroffen. lerslebener Flur bei Ausübung der Jagd detroffen. Der Wildied legte auf den Beamten an, wurde jedoch durch dessen Hand am Schiehen behindert. Es entkand ein Ringen, det dem sich die schusbereit gehaltene Browninghistele des Beamten entlud. Der Wildberer wurde von zwei Schüssen getroffen und so schwere verrebet, daß er alsbald berstarb.

** Aussische Lehrlinge in Tentschland. In derselben Weise wie türkliche Knaben zur Erlernung des deutschen Handwerks in Deutschland untergedracht wurden, sollen russische inne Leutschland untergedracht wurden,

ben, sollen rufsische junge Leute zunöchst aus Riga in Deutschland bas Handwerk erlernen. Den ersten Schritt darin unternimmt die Stadt Lübed.

**Gin Siebzigjähriger in der Ernbe getötet. Der 70 Jahre alte Bergarbeiter Simmell aus Günnig-

feld, der bei Kriegsbeginn die Arbeit wieder aufge-nommen hatte, geriet auf der Zeche Hannover bei Wattenscheid zwischen zwei beladene Wagen und erlitt so schwere Quetschungen. daß er bald nachher starb. Aleine Renigfeiten.

* In der demischen Fabrit von Goldschnidt in Essen berbrannten bei einem Brand vier Arbeiter. Die "Sangerhäuser Zeitung" sieht auf ein 100-jähriges ununterbrochenes Bestehen zurüd.

tf. Die Leiden eines Wirgermeisters. In Mudolftadt hat der Bürgermeister hertel seine Bewerdung um die Stelle des Ersten Bürgermeisters kurz vor der Stichwaht zurückgezogen, weil ihm die Wehrheit, mit der er gewählt werden konnte, zu siehn erschien. In einer Erstärung schiebt der Bürgermeister: "Dieses Maß des Bertranens halte ich für keine genügende Grundlage, um auf ihr in gemeinsamer Witarbeit zwischen Bürgerschaft und Behörde die hentigen und künftigen schweren Zeiten zu überwinden. . Ich blide auf meine Lätigseit, welche die eines geheit ich ten Ar beits flaven war, mit dem Bewußtein ten Arbeitefflaven mar, mit dem Bewußtiein zurud, meine Pflicht erfüllt und nur das allgemeine Beste gewollt zu haben. Hätten nicht die wahren oder eingebildete Kriegswirtschaftente der letzten bei den Jahre in unserer Stadt wie überall in Leutschland bei der Bewölkerung gegen die Behörden Erditterung und gegen den Rächsten einen widerlichen Brotneid erzeugt, vielleicht ware meine Tätigleit und meine Person leidenschaftsloser und damit gerechter beurteilt worden." if. Imm goldenen Godgeitsjubilnum bes bauert

tf. Und Dem Duntein Damburg. In der 2800-

Bemarten einunge gepragt, und zwar vorern nur 100 Stüd. die dem Königspaar zur Berfügung gestellt werden. Es ist beabsichtigt, wenn sich die Silberberhältnisse gebessert haben, Nachprägungen in größerer

Mingold noraunchmen.

ts. Ans dem duntein damburg. In der Wohnung eines Schneiders auf St. Pauli (hamburg) trasen
sich sehr däusig Leute zum Sasardspiel. In einer der
letzten Rächte war auch ein in Einsbüttel wohnender Schuhdvarenhändler dort anwesend. Es wurde
kleißig "Meine Lante, beine Lante" gespielt. Da erichienen auch wei dem Schuhtvarenhändler undeklannte Leute, die sich an den Tisch sehren und mitspielten. Als einige Kunden gespielt waren, verlöschte plöglich das Licht. In demselben Augendlick erhelt der Schuhwarenhändler einen Schlag auf den Ropf, so daß er umfiel. Dann wurde ihm die hosentasche derausgerissen und sein Bortmonnale mit 350 M. sowie ein goldenes Wedaillon mit Villanten, des et an der Uhrlette trug, gevolksam gerandt. Der Uebersallene riß sich los und kürzte auf die Straße. Die beiden Undelannten folgten ihm, schlugen ihn nochmals nieder und entssohen. Belde sind entsommen. If. Rene Premdwörter? Bon neuen Amtsbezeich-nungen sür die dreußsschlang "Sindiente des höheren Lehramts die Bezeichnung "Sindiente des höheren Lehramts die Bezeichnung "Sindiente des höheren Lehramts die Bezeichnung "Sindienter als Studienrat dezw. Gebeimer Erudienrat erhalten soll sind in dieser Kichung vor Ängerer Zeit Un-regungen gegeben, sedoch nach eingehenden Beratungen weder beiseite gelegt worden. Keiserdligs sind sie bom Kultusminister in erneute Erwägung gezogen worden. If. Fruchtsänninister in erneute Erwägung gezogen worden.

tf. Fruchtbanne als Deizmaterial. Der Mangel an Kohlen hat in Frankreich bebenkliche Wirkungen auf die Obstbanmaucht. So ist in der französischen Kammer ein Gesegentwurf eingebracht worden, durch den die Abholsung der Baumbestände unter-bunden werden soll. In Südfrankreich werden in großem Maßstade und spfemarisch die Oelbäume großem Maßstade und spfemarisch die Oelbäume geringte Rücklich auf ihre Erragsiähigkeit an Olivensell. Dazu bemerkt die "Resorme Economique", daß es sehr zu bedanern wäre, wenn ein gleicher Gesesentwurf nicht baldigk zum Schuze der Last an ien-ivälder in Korsisa eingebracht würde, da diese sonst der völligen Bernichtung anheimsielen. Die Schuld an diesem Rotstande trügen gewisse deutsche Industrien, an biefem Rotftanbe trilgen gewiffe beutsche Industrien, Die fich auf ber Infel eingeniftet batten.

0000000000000000000000 Spart Kartoffeln

verbraucht nicht über die zuläffige Menge, benkt an die legtjährige

Rartoffelnot.

Bekannimachung.

Donnerstag, den 3. und Freitog, ben 4. Januar fommt im Rathaufe.

Butter

in nachftebenber Deibenfolge jum Berfauf:

am Donnerstag. Für Rr. 901-960 ber Fettfarte von 8-9 Uhr 961-1080 . . 9-10 -· 10-11 · 1-90 91-180 11-12 181-270 271 - 3602-3 . 361 - 450451-540 . am Freitag 541-630 ber Fettlarte von 1-2 631-720 2-3 . 3-4 721-810 . 4-5 811-900

Diefe Reihenfolge ift genau einzuhalten. Muf die Berfon entfallen 140 Gramm gum Breife von Dit. 1.70 Big. und Dir. 23 ber Fettfarte. Auf Die

rolen Rarten entfällt Die Balite. Bemerft wird, bag nur biejenigen jum Bezuge berechtigt find, beren Rarten mit swei Stempeln verfeben

Beifenheim, ben 29. Des. 1917. Der Beigeorducte: Rremer.

Bekannimachung.

Bon Ereitag, ben 4. Januar an fommen in ben Rolonialwarenbanblungen

Cerdmaren

jum Bertauf.

Auf die Berfon entfallen : 200 Gramm jum Preife von 36 Pfg. für la und

26 Big für II Die Borlage ber Rarten gwede Abtrennung bes Bezugsabichnittes Dr. 3 bat am 30. und 31. Dezember und am 1. und 2. Januar ju erfolgen.

Spatere Anmelbungen werben ber Buteilung megen nicht mehr berüdfichtigt.

Geifenheim, ben 29. Des 1917. Der Burgermeifter. 3. B.: Rremer, Beigeordneter

Tit lertigt Johnellhens die Budidruckerei Jander



Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme bei unserem schweren und schmerzlichen Verluste sprechen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Geisenheim, den 30. Januar 1917.

Geschw. Schmitt.

Danklaguna.

Für Die Beweife ber Teilnahme bei bem hinfcheiben unferer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

fagen wir Allen, befonders Berm Pfarrer Thiel

für Die troftreichen Worte am Grabe unferen tiefgefühlten Dant.

In Ramen ber trauernden Biuterbliebenen: Hermann Birk.

Geifenheim, ben 31. Dezember 1917.

Bekannimadung.

Un Die Biegenhalter, benen feither Die gettharten entjogen maren, werben biefe am Mittswady, ben 2. Januar, 1918 Vormittags ausgegeben mie folgt: für Lebens mittelfarten Rr. 1-390 von 8 . 91/, Uhr 391 - 743 , 9¹/₂ - 10¹/₂ , 744 - 1030 , 10¹/₃ - 11¹/₃ ,

Die allen Lebensmittelfarte ift vorzulegen, Die Abgabe ber Rarien erfolgt nur an erwachfene Berfonen bes Danshaltes, Die über ben Milchertrag Aushanft geben

Der Magiftrat. Rremer, Beigeordneter.

Alle Sorten

Gemüle

Blumenkohl, Weighraut, Wirfing, Tomaten, Grünes, Gelbe Rüben, Rote Rüben, Weiße Rüben, Jumerrüben Erbhohlrabi (auch zum Einmachen).

Mis Obit: Eß- u. Rodäpfel und Birnen Brifch eingetroffen: Orena = Extrakt und Burfel.

Tymian - Kräntchen und Anoblauch. Gregor Dillmann, Martiftrage.

Urbeiter nimmt ftanbig an

Chemifche Fabrik,

Bintel.

Brima Flajdjendier in und außer bem Daufe Sotel gur Linbe.

Mir fuchen jum baldigen Gintritt einen tiichtigen, auverlöffigen Gärtner (=in).

Angebote mit Beugnis. abichriften und Angabe ber Wehaltsaniprniche erb. an: Gewerkichaft Quint in Quint bei Trier.

Weinbergs Stickel 1,50, 1,75 und 2 Meter lang. Große Auswahl in knanifierte und imprägnierte Baumstügen; diche imprägnierten. kyanisierte Bilocke zu haben bei.

Gregor Dillmann.

ose

b. Rgl. Breug. Rlaffenlotterie Biebung: 1. Rlaffe 8. Januar 1918. 1/a 1/a 1/a 1/4 Lab 5.— 10.— 20.— 40.— pro M.

Porto 25 Bfg. empfiehlt Bellesheim, Rgl. Breuf. Lotterie Ginn.

Bingen a. Rh. SEESTING SEESTINGS WITH SE

Bei allen Einkäufen

nehme man Besug and die in dies. Zeitang sich empfeh-lenden Geschäfte.

INTERESTREE SERVICES